

Das Doppelleben eines Fußballprofis

HEILBRONN Der ehemalige Bundesligaspieler Uli Borowka berichtet über seine lange Alkoholsucht



Die Autogramme des sechsfachen Nationalspielers sind begehrt: Uli Borowka im Gespräch mit den Nachwuchskickern des FC Union Heilbronn. Foto: Andreas Veigel

Von unserem Redaktions- mitglied Ranjo Doering

Haben Sie auch mal ein Spiel in betrunkenem Zustand gemacht?“, fragt der 14-jährige Hilmi Bucolli. „Ich erinnere mich, dass ich oft auch sehr angeheitert in Bundesligaspiele gegangen bin“, sagt Uli Borowka mit ernstem Gesichtsausdruck. Der B-Jugendspieler des FC Union Heilbronn ist von dieser Antwort sichtlich überrascht.

Es gibt am Freitagnachmittag viele Fragen an den früheren Bundesligaprofi. Bei einer Infoveranstaltung im Clubhaus des FC Union spricht der Abwehrspieler über seine Alkoholsucht, seine Abhängigkeit von Medikamenten und über die Höhepunkte seiner sportlichen Laufbahn. Die meist jungen Besucher lauschen gespannt und sind erstaunt über den Lebensweg des 53-Jährigen.

Versagensängste Seinen ersten Kontakt mit Alkohol hatte Borowka mit 15 Jahren, als er eine Lehre als Maschinenschlosser begann. „Trink doch mal ein Bier“, hätten seine Kollegen zu ihm gesagt. Richtig begonnen habe sein Alkoholkonsum dann mit 18 Jahren, als er bei Borussia Mönchengladbach seine Bundesligakarriere startete. „Ich hatte Versagens- und Zukunftsängste und mit Alkohol war das erträglicher“, erinnert er sich. Im Laufe seiner Profikarriere steigerte er sein Alkoholpensum kontinuierlich. Doch obwohl er oftmals täglich bis zu eine Kiste Bier, eine Flasche Whisky oder eine Flasche Wodka als „Gegenmittel“

getrunken habe, stand er auf dem Fußballplatz, ohne dass seine sportliche Leistung deutlich beeinträchtigt worden sei. „Ich war ein Adrenalinjunkie. Vor den Spielen habe ich mich dann oft zusammengerissen, weil ich Leistung bringen wollte.“ Es sei oft ein Doppelleben gewesen, das er geführt habe.

Entzug Nach 14 Jahren Alkoholsucht und dem Ende seiner Profikarriere wird er von seinem Freund und damaligen Präsidenten von Borussia Mönchengladbach, Christian Hochstätter, in eine Entzugseinrichtung gebracht. „Selbst als ich dort war, habe ich gedacht, ich habe die Sucht im Griff“, berichtet Borowka.

Borowka ist erleichtert, seine Sucht hinter sich gelassen zu haben, und richtet einen Appell an seine jugendlichen Zuhörer: „Ich bin froh, dass ich inzwischen morgens aufwache und weiß, wo ich bin.“ Früher war das nicht der Fall.

Am Ende seines Vortrags darf der sechsfache Nationalspieler dann doch noch eine Fußballfrage beantworten. „Haben Sie schon mal gegen den FC Barcelona gespielt?“, möchte Hilmi Bucolli wissen. Borowka grinst und antwortet dann: „Ja, aber leider haben wir das Spiel verloren.“

Union-Geschäftsführer Richard Siemiatkowski-Werner zeigt sich von der Veranstaltung begeistert: „Prävention ist der Schlüssel. Es ist wichtig, dass Kinder selbstbewusst sind und Stärke zeigen. Und das geht auch ohne Alkohol.“

Am Abend hielt Borowka anlässlich des 35-jährigen Bestehens des Vereins Suchtprävention eine Lesung aus seinem Buch „Volle Pulle“ in der Kreissparkasse. Moderiert wurde die Veranstaltung vom FCU-Vorsitzenden Gerd Kempf.